



Angela Lamprecht



Georg Allare

„Geburt geht jeden Menschen an und prägt unser aller Leben.“

Brigitta Soraperra

Der erste Atemzug des Lebens

VON KATHRIN GALEHR-NADLER

Wie der Tod betrifft die Geburt ausnahmslos jeden Menschen. Die Interessensgemeinschaft Geburtskultur a-z hat sich deshalb zur Aufgabe gemacht, allen Facetten der Geburtskultur Raum zu geben. Im Gespräch erzählt Brigitta Soraperra über die Anliegen und Ziele aber auch über die laufende Ausstellung im Frauenmuseum Hittisau.

Was sind die Anliegen und Ziele der IG Geburtskultur a-z?

Brigitta Soraperra: Wir nennen uns ja IG Geburtskultur a-z, das a-z steht für „von achtsam bis zeitgemäß“. Es geht uns aber auch um alle Buchstaben dazwischen, das heißt wir setzen uns für eine ganzheitliche und gesundheitsfördernde Geburtskultur ein. Denn Geburt stellt definitiv Weichen und es ist nicht egal, wie wir geboren werden. Je nachdem wie der Start ins Leben verläuft, wird die Basis gelegt für Gesundheit, Beziehungsfähigkeit und die Fähigkeit, das eigene Potential in die Welt zu bringen. Unsere Ziele sind deshalb konkret: Sichtbarmachen, Vernetzung und Stärkung der vorhandenen Angebote und Wahlmöglichkeiten beim Ort der Geburt.

Im Frauenmuseum Hittisau wird derzeit die Ausstellung „geburtskultur. vom gebären und geboren werden“ gezeigt – eine Kooperation mit der IG Geburtskultur a-z.

Was wird in der Schau erzählt?

Brigitta Soraperra: Geburt ist natürlich ein zentrales Ereignis im Leben einer Frau, aber eben nicht nur! Geburt geht jeden Menschen an und prägt unser aller Leben. Und dies sowohl auf der individuellen, persönlichen als auch auf der kulturellen, gesellschaftlichen oder der natur- und geisteswissenschaftlichen und spirituellen Ebene.

All diese Dimensionen wollen wir sichtbar machen anhand von über 200 Exponaten, Hintergrundinfos, Interviews mit Zeitzeug*innen und faszinierenden Kunstpositionen zum Thema.

Manchmal liegen der Anfang des Lebens und das Ende sehr nahe beieinander – Stichwort „Sternenkinder“. Doch diese Geschichten werden kaum erzählt.

Ein Versäumnis?

Brigitta Soraperra: Ja, unbedingt. Es ist wichtig, dass diese Geschichten erzählt werden und das Thema aus

Info

Ausstellung „geburtskultur. vom gebären und geboren werden“

Frauenmuseum Hittisau

www.frauenmuseum.at

Infos/Kontakt zur IG Geburtskultur a-z unter www.geburtskultur.com

„Es war ein Kind der Hoffnung“

Bildungshaus St. Arbogast:

Vortrag zum Thema früher Kindsverlust von Uli Michel (Hebamme/Trauerbegleiterin) am 15. Oktober um 19:30 Uhr

Interdisziplinäre Fortbildung mit Uli Michel und Andreas Schmidt

„Begleitung von verwaisten Eltern und Rituale für Sternenkinder“ am 15./16. Oktober jeweils 9 bis 17 Uhr, Infos und Anmeldung unter www.arbogast.at

Hospizbegleitung für Kinder und Jugendliche

Beatrix Berthold

T 0676 88420 5112

hospiz.kinder@caritas.at

Die Begleitung ist kostenlos.

der gesellschaftlichen Tabuzone befreit wird. So viele Menschen sind betroffen und fühlen sich alleine und vor allem auch allein gelassen mit ihrem Schmerz. Dabei hilft auch das darüber reden und damit oft verbunden die Erkenntnis, dass andere die Erfahrung auch gemacht haben. Das kann sehr tröstlich sein.